

Die beim Husitensturme offenbar nicht stark beschädigte Kirche¹⁾ zählt zu den schönsten Bauleistungen der karolinischen Zeit. Die Anordnung (Abb. 12) des in bescheidenen Dimensionen gehaltenen Denkmals entspricht jener der Nicolauskapelle des Neuhauser Minoritenklosters. An das quadratische Langhaus, dessen vier Wölbungsabtheilungen auf schlanker Mittelsäule ruhen, schließt sich ein Presbyterium, durch den aus fünf Achtecksseiten gezogenen Schluss und ein demselben vorgelegtes Kreuzgewölbejoch gebildet. Die Rippen sitzen auf zierlich behandelten Laubwerkcapitälen der schlanken Wandsäulen, die im Presbyterium bis zu dem in Sohlbankhöhe der Spitzbogenfenster angeordneten, im Wasserschlagsprofile gegliederten Kaffsimse reichen und auf einfachen, niedrigen Basen stehen. Die Mittelsäule steigt

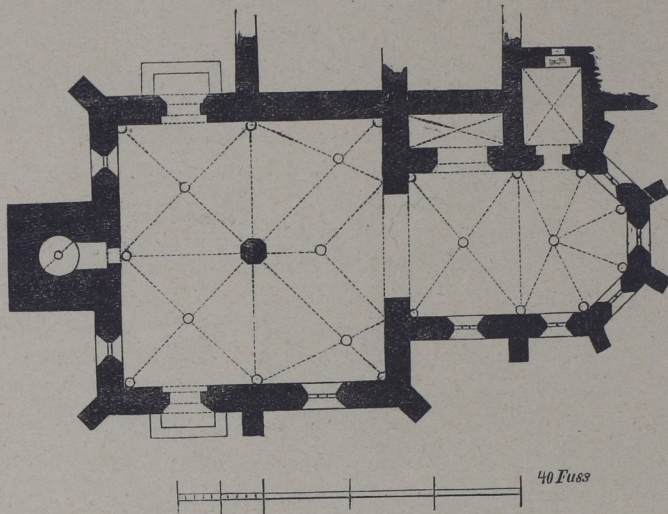


Abb. 12. Grundriss der ehemaligen Servitenkirche in Slup.

von ziemlich hohem Sockel empor. Die westliche Hälfte des Langhauses zeigt zwei vollständig entwickelte Kreuzgewölbejoche, während die gleiche Anordnung in der Osthälfte wegen des Triumphbogens nicht möglich war und springende Gewölbe in der Art der Neuhauser Nicolauskapelle oder der Wittingauer Klosterkirche eingezogen werden mussten; jede Rippendurchschneidung ist durch Schlusssteine markiert. In der Mitte der Westseite steigt zwischen zwei ein-

¹⁾ Grueber, Kunst d. Mittelalters i. Böhm. III. S. 94, 98—100. — Lehner, Pražské kostely Karlem IV. zbudované. II. Kostel zvěstování P. Marie ve Slupech. Method, XII. S. 68—70.